

MEINEN HASS BEKOMMT IHR NICHT
(*VOUS N'AUREZ PAS MA HAINE*)

Spielfilm, Deutschland/Frankreich/Belgien 2022
Nach dem gleichnamigen Roman von Antoine Leiris.

Regie: Kilian Riedhof
Drehbuch: Jan Braren, Marc Blöbaum, Kilian Riedhof,
Stéphanie Kalfon
Kamera: Manuel Dacosse
Schnitt: Andrea Mertens
Musik: Peter Hinderthür
Produktion: Janine Jackowski, Jonas Dornbach,
Maren Ade



© TOBIS Film

ca. 103 Minuten, FSK 12, empfohlen ab 14 Jahren,
Originalsprache: Französisch

Besetzung

Antoine	Pierre Deladonchamps
Hélène	Camélia Jordana
Melvil	Zoé Ioro

Preise und Auszeichnungen (Auswahl)

22. Februar 2020	„Goldene Lola“ für das beste Drehbuch; dieser Preis wird jährlich für das Drehbuch eines noch nicht produzierten Films verliehen
November 2022	Film des Monats der Jury für Evangelische Filmarbeit
20. Juni 2023	Friedenspreis des Deutschen Films „Die Brücke“

Kritiken

Für die *epd-film* schreibt Britta Schmeis am 19.10.2022: „[Regisseur] Riedhof erzählt von dem Trauma einer Nation, wenn nicht der ganzen westlichen Welt, aus der persönlichen Perspektive eines Vaters und Witwers und verweigert sich dabei jeglicher Sensationslust. [...] Es gibt viele Arten, von Terrorismus zu erzählen, selten aber gelingt es so eindrücklich wie in »Meinen Hass bekommt ihr nicht«.

Quelle: <https://www.epd-film.de/filme/meinen-hass-bekommt-ihr-nicht>

Ulrich Kriest vom *Filmdienst* schreibt etwas kritischer: „Die Verfilmung eines autobiografischen Berichts erzählt von den Anschlägen aus der Perspektive von Angehörigen und der Spannung zwischen Öffentlichem und Privatem. Die gesellschaftliche Ebene tritt dabei zunehmend hinter dem Lob der Kleinfamilie zurück, während der emotionale Parforceritt auf Dauer recht anstrengend wirkt.“

Quelle: <https://www.filmdienst.de/film/details/619460/meinen-hass-bekommt-ihr-nicht#%C3%BCberblick>

Dr. Julia Helmke schreibt im *Theologischen Feuilleton Feinschwarz* am 16.12.2022: „So wie in der biblischen Weihnachtsgeschichte Weltgeschichte konsequent aus der Perspektive einzelner Menschen erzählt, so erzählt dieser Film konsequent aus der Perspektive eines Mannes, der so lange es geht an der Hoffnung des Lebens festhält, dabei die Erschütterung und das Ringen um Sinn und eigene Werte nicht ausspart. Der Film ist weder Moralpredigt noch ethische Versuchsanordnung. [...] Doch der Wille, sich nicht trennen zu lassen von der Liebe und Hoffnung wird ebenso in jeder Szene deutlich. Woher diese Kraft kommt, bleibt offen. Sie ist da.“

Quelle: <https://www.feinschwarz.net/meinen-hass-bekommt-ihr-nicht/>

Inhalt

Der Journalist Antoine Leiris verliert bei den Terroranschlägen vom 13. November 2015 in Paris seine Ehefrau H el ene. Sie gehört zu den 89 Opfern im Konzertsaal Bataclan. Plötzlich auf sich allein gestellt, muss er nicht nur sich und sein Leben neu ausrichten, er muss sich auch allein um den gemeinsamen 17 Monate alten Sohn kümmern. Zwei Tage nach dem Anschlag verfasst er einen berührenden Post auf Facebook, in dem er die Mörder seiner Frau direkt anspricht: „Meinen Hass bekommt ihr nicht.“

Der Post wird millionenfach geteilt und in Zeitungen weltweit übersetzt und gedruckt. Während Antoine versucht, sein Leben und das seines Sohnes neu zu gestalten und auf dessen immer drängender werdenden Fragen nach „Mama“ eine Antwort zu finden, muss er auch die Beisetzung seiner Frau organisieren und mit seiner eigenen Verzweiflung zurechtkommen. Aber sein Facebook-Eintrag schlägt immer höhere Wellen und Antoine findet sich zu seiner Überraschung in Fernsehstudios wieder, wo er Menschen vor den Bildschirmen Dinge erklären soll, die er selbst kaum in Worte zu fassen vermag.



Hintergrund

Ein berührender Film über ein wahres Schicksal: Das Leben einer Kleinfamilie wird, wie das vieler anderer Menschen in der französischen Hauptstadt, am Freitagabend des 13. Novembers 2015 jäh zerstört: In der Innenstadt von Paris verüben islamistische Attentäter an mehreren Orten Anschläge, bei denen insgesamt 130 Menschen getötet und fast 700 Personen verletzt werden. Die Attentäter werden, bis auf eine Person, ebenfalls getötet oder töten sich selbst. Der selbsternannte „Islamische Staat“ bekennt sich später zu den Anschlägen. Ein Attentäter kann in den folgenden Monaten gefasst und vor Gericht gestellt werden.

Die meisten Opfer werden im Pariser Konzertsaal Bataclan gezählt. Dort findet an diesem Abend ein Rockkonzert der amerikanischen Band *Eagles of Death Metal* statt. Insgesamt 89 Personen kommen ums Leben, als drei Terroristen den mit mehr als 1.000 Personen gefüllten Saal stürmen, Handgranaten werfen, wahllos in die Menge schießen und sich schließlich mit Geiseln verbarrikadieren.

Der Journalist Antoine Leiris und sein kleiner Sohn Melvil verlieren an diesem Abend Ehefrau und Mutter Héléne. Während Paris unter Schock steht, die Regierung den Notstand ausruft und schwer bewaffnete Soldaten durch die Stadt patrouillieren, kann Antoine Leiris seine Ehefrau ein letztes Mal sehen. Als Reaktion verfasst er einen Post bei Facebook, in dem er die Attentäter als „tote Seelen“ bezeichnet und prophezeit, dass ihre Versuche, die westliche Welt durch Anschläge in Angst und Schrecken zu versetzen, zum Scheitern verurteilt sind: „Wir sind zwei, mein Sohn und ich, aber wir sind stärker als alle Armeen dieser Erde [...] Er ist gerade mal 17 Monate alt [...] und sein ganzes Leben wird dieser kleine Junge euch beleidigen, indem er glücklich und frei ist. Denn nein, auch seinen Hass werdet ihr nicht bekommen.“

In den Tagen nach den Anschlägen, als in Sozialen Medien Bilder und Filme der schrecklichen Ereignisse gepostet werden, Wut, Verzweiflung und Rachege Gedanken geäußert werden, setzt der Post von Antoine Leiris dazu einen auffälligen Gegenentwurf, der viele Menschen weltweit berührt. Bereits am folgenden Tag erscheint sein Text auf der Startseite der französischen Tageszeitung *Le Monde*, die *Süddeutsche Zeitung* druckt am 17. November 2015 mit seiner Erlaubnis eine Übersetzung. Sein Brief an die Attentäter wird millionenfach in den sozialen Medien geteilt.

Antoine Leiris verfasst später ein Buch über die Ereignisse dieser Tage, das ebenfalls den Titel *Meinen Hass bekommt ihr nicht* trägt. Im Jahr 2020 erscheint sein Folgebild über das Leben mit seinem Sohn Melvil: *Danach, das Leben*.

Facebook-Post von Antoine Leiris

„Freitagabend habt ihr das Leben eines außerordentlichen Wesens geraubt, das der Liebe meines Lebens, der Mutter meines Kindes, aber ihr bekommt meinen Hass nicht. Ich weiß nicht, wer ihr seid und ich will es nicht wissen, ihr seid tote Seelen. Wenn dieser Gott, für den ihr blind tötet, uns nach seinem Bild geschaffen hat, dann muss jede Kugel, die meine Frau getroffen hat, eine Wunde in sein Herz gerissen haben.

Nein, ich werde euch nicht das Geschenk machen, euch zu hassen. Auch wenn ihr euch sehr darum bemüht habt; auf den Hass mit Wut zu antworten würde bedeuten, derselben Ignoranz nachzugeben, die euch zu dem gemacht hat, was ihr seid. Ihr wollt, dass ich Angst habe, dass ich meine Mitbürger mit misstrauischem Blick betrachte, dass ich meine Freiheit der Sicherheit opfere. Verloren. Der Spieler ist noch im Spiel.

Ich habe sie heute Morgen gesehen. Endlich, nach Nächten und Tagen des Wartens. Sie war genauso schön wie am Freitagabend, als sie ausging, genauso schön wie damals, als ich mich vor mehr als zwölf Jahren hoffnungslos in sie verliebte. Selbstverständlich frisst mich der Kummer auf, diesen kleinen Sieg gestehe ich euch zu, aber er wird von kurzer Dauer sein. Ich weiß, dass sie uns jeden Tag begleiten wird und dass wir uns in jenem Paradies der freien Seelen wiedersehen werden, zu dem ihr niemals Zutritt erhalten werdet.

Wir sind zwei, mein Sohn und ich, aber wir sind stärker als alle Armeen dieser Erde. Ich will euch jetzt keine Zeit mehr opfern, ich muss mich um Melvil kümmern, der gerade von seinem Mittagsschlaf aufwacht. Er ist gerade mal 17 Monate alt; er wird seinen Brei essen wie jeden Tag, dann werden wir gemeinsam spielen wie jeden Tag und sein ganzes Leben wird dieser kleine Junge euch beleidigen, indem er glücklich und frei ist. Denn nein, auch seinen Hass werdet ihr nicht bekommen."



© TOBIS Film

(Text der Süddeutschen Zeitung vom 17.11.2015. Übersetzung: Lena Jakat)

Quelle: <https://www.sueddeutsche.de/leben/worte-eines-witwers-ihr-bekommt-meinen-hass-nicht-1.2741242>

Regie

Regie führt in der deutsch-französisch-belgischen Coproduktion der Regisseur Kilian Riehoff. Er hat bereits mit seinem Drama *Homevideo* (2011) über einen im Internet gemobbten Schüler mehr als 30 Preise erhalten. Regie führte er auch in den Spielfilmen *Mein letztes Rennen* mit Dieter Hallervorden, der im Jahr 2012 in die Kinos kam, sowie 2015 in dem Drama *Der Fall Barschel* und 2018 in dem Spielfilm *Gladbeck* über das Geiseldrama nach einem Banküberfall. Auch diese Filme wurde mehrfach ausgezeichnet.

Kilian Riedhoff wurde am 27. April 1971 geboren. Er wuchs in Südhessen auf und studierte von 1994 bis 1996 Regie an der Hamburger Media School. Er arbeitet beim Film als Darsteller, Regisseur, Drehbuchschreiber und Produzent.

Im Tobis-Presseheft schreibt Riedhoff über den Film *Meinen Hass bekommt ihr nicht*: „Dies ist die Geschichte eines Mannes, der durch die Ermordung seiner Frau schwer getroffen wird und an seiner Verzweiflung und Hassgefühlen zu zerbrechen droht. Um zu überleben, muss er sich ganz auf die Liebe zu seinem Kind einlassen. Ein sehr intimes, seelisches Drama, das zwischen Leben und Tod, Himmel und Schattenwelten oszilliert.“

Quelle: https://www.filmportal.de/film/meinen-hass-bekommt-ihr-nicht_caf2a427abca471c9ac4732fd0845f2f

Warum Antoine Leiris die Verfilmung seines Buches einem deutschen Regisseur überließ, schildert Riedhoff in einem Interview mit dem RBB Kultur: Zunächst habe Leiris gezögert, die Buchvorlage überhaupt für eine Verfilmung freizugeben. Schlussendlich sei er zu der Ansicht gekommen, dass Kilian Riedhoff als deutscher Regisseur eine professionellere Distanz zu dem für Frankreich sehr aufwühlenden Thema haben werde.

Quelle: https://www.rbb-online.de/rbbkultur/radio/programm/schema/sendungen/der_tag/archiv/20221109_1600/gast_im_studio_1710.html

Darstellende

Antoine Leiris wird gespielt von dem französischen Schauspieler Pierre Deladonchamps. Seinen Durchbruch als Schauspieler erlebt er 2013 mit dem Spielfilm *Der Fremde am See*, für den er mit dem Filmpreis *Cesar* als bester Nachwuchsschauspieler ausgezeichnet wird. Regisseur Riedhoff schildert, dass es von Beginn an große charakterliche Ähnlichkeiten mit der Hauptperson des Films gab und sich im Laufe der Dreharbeiten auch mehr und mehr äußere Ähnlichkeiten herausgebildet haben.

Antoines Frau Héléne Leiris wird im Film gespielt von der französischen Sängerin und Schauspielerin Camélia Jordana. Melvil Leiris wird gespielt von der zu diesem Zeitpunkt erst dreijährigen Zoé Iorio, von der der Regisseur sagt, dass sie eine sehr starke Imagination habe, die man kindgerecht in dem Film nutzen konnte, um sie spielerisch in den Szenen zu Kommentaren oder Handlungen zu animieren.

Quelle: https://www.rbb-online.de/rbbkultur/radio/programm/schema/sendungen/der_tag/archiv/20221109_1600/gast_im_studio_1710.html

Islamistische Anschläge in Frankreich

Frankreich ist bereits im 20. Jahrhundert wiederholt Ziel von Anschlägen islamistischer Terrorgruppen: Am 8. Februar 1984 tötet ein Anhänger der Hisbollah-Miliz einen iranischen General und dessen Bruder im Zentrum von Paris.

Seit dem Jahr 2015 haben die Anschläge massiv zugenommen. Allein im Jahr 2015 kommt es zu insgesamt acht Anschlägen auf verschiedene Einrichtungen, angefangen mit dem Anschlag auf die französische Satire-Zeitung *Charlie Hebdo*, nachdem diese Karikaturen des Propheten Mohammed veröffentlicht. Der schwerste Anschlag in diesem Jahr ist der Anschlag vom 13. November 2015, bei dem insgesamt 130 Personen getötet und ca. 700 Personen verletzt werden.

Auch in den Folgejahren kommt es immer wieder zu islamistisch motivierten Anschlägen. Am 14. Juli 2016 fährt ein Attentäter in Nizza mit einem LKW auf die vollbesetzte Strandpromenade und tötet 84 Menschen, darunter auch Schüler*innen und Lehrkräfte aus Deutschland, die sich auf einer Klassenfahrt befinden.

Traurige Berühmtheit erlangt auch der Lehrer Samuel Paty, der am 16. Oktober 2020 in einem Pariser Vorort auf offener Straße enthauptet wird, weil er seinen Schüler*innen Mohammed-Karikaturen gezeigt hat.

Zu den Anschlägen bekennen sich unterschiedliche islamistische Terrororganisationen, u.a. Al Kaida oder der sogenannte „Islamische Staat“. Viele Taten werden von Einzelpersonen begangen, die sich radikalisiert haben.

Quelle: https://de.wikipedia.org/wiki/Liste_islamistischer_Anschl%C3%A4ge_in_Frankreich

Französischer Laizismus

In Frankreich gibt es seit 1905 eine strenge Trennung zwischen Religion und Staat. Der Staat garantiert seinen Bürger*innen durch Parlamentsbeschluss die freie Wahl und Ausübung ihrer Religion. Gleichzeitig gibt es keine Anerkennung, Finanzierung oder Subvention jedweder Glaubensgemeinschaft. Damit werden nicht nur Staat und Kirche strikt getrennt, sondern auch Religion und Zivilgesellschaft. Auch im Bildungsbereich gilt diese Trennung, es dürfen von Lehrkräften und Schüler*innen keine religiösen Symbole getragen oder im Schulgebäude ausgestellt werden, auch Religionsunterricht wird in staatlichen Schulen nicht erteilt

Bislang wird der Laizismus im Alltag flexibel gehandhabt, es gab durchaus Berührungspunkte mit den christlichen Kirchen oder dem Islam. So unterstützt der Staat den Bau von Moscheen oder lässt die Ausbildung von Priestern für den Bereich des Militärs zu. Der Laizismus wird von der Mehrheit der Bevölkerung positiv betrachtet, die Sorge vor islamistischen Anschlägen hat auch dazu geführt, dass seit 2004 eine Vollverschleierung von Frauen im öffentlichen Raum nicht gestattet ist (Burkaverbot).

Ob der französische Laizismus dazu führt, dass in sozialen Brennpunkten verstärkt islamistische Prediger Einfluss auf junge Menschen nehmen oder ob es Entscheidungen der

französischen Regierung sind, in internationale Konflikte gemeinsam mit anderen Partnern militärisch zu intervenieren, wird kontrovers diskutiert.

Quellen: <https://www.bpb.de/themen/europa/frankreich/152521/das-ideal-einer-neutralen-oeffentlichkeit-die-trennung-zwischen-staat-und-religion-in-frankreich/>

<https://www.deutschlandfunk.de/kulturkampf-in-frankreich-radikale-islamisten-erobern-100.html>

Weitere Filme zu den Anschlägen vom 13.11.2015

November

Spielfilm/Drama, Frankreich 2022, Laufänge 100 Minuten, Regie: Cédric Jimenez, empfohlen ab 12 Jahren

Der Spielfilm zeigt die Ereignisse des 13. November 2015 und der Tage danach konsequent aus der Sicht der französischen Polizei. Im Fokus steht die Arbeit der Ermittlungsbehörden, die versuchen, schnellstmöglich die (überlebenden) Täter und Hintermänner der Tat zu ermitteln, um weitere Anschläge zu verhindern.

Quelle: <https://www.epd-film.de/filmkritiken/november-0>

Revoir Paris/ Paris Memoirs

Spielfilm, Frankreich, 2022, Regie: Alice Winocour, Laufänge 105 Minuten, empfohlen ab 14 Jahren

Überlebende und Angehörige der Attentate treffen sich in einem Pariser Restaurant, um über die Anschläge zu sprechen und sich gegenseitig zu stützen. Mia, eine Überlebende, kann sich kaum an Details erinnern. Dann aber konfrontiert sie ein anderes Opfer mit Erinnerungen, die ein sehr schlechtes Licht auf die junge Frau werfen. Was ist in der Brasserie an diesem Abend wirklich geschehen?

Quelle: <https://www.filmstarts.de/kritiken/290439.html>

Friede, Liebe und Death Metal

Spielfilm, Spanien/Frankreich, 2021, Regie: Isaki Laguesti, Laufänge: 120 Minuten, empfohlen ab 14 Jahren

Ein Paar überlebt die Attentate auf den Pariser Konzertsaal Bataclan. Während Ramón sich seiner Trauer stellt, über das Erlebte und seine Albträume sprechen will, verweigert seine Freundin Céline die Erinnerung an die dramatischen Stunden. Der Film begleitet das Paar über ein Jahr lang, eine lange Zeit, in dem ihr unterschiedliches Herangehen an die Ereignisse zu einer massiven Belastungsprobe für ihre Beziehung darstellt.

Quelle: <https://www.epd-film.de/filme/frieden-liebe-und-death-metal>

Mein Leben mit Amanda

Spielfilm, Frankreich, 2017, Regie: Mikael Hers, Lauflänge: 107 Minuten, empfohlen ab 14 Jahren

Als seine Schwester bei einem fiktiven Terroranschlag in Paris ums Leben kommt, muss sich ihr jüngerer Bruder plötzlich um seine siebenjährige Nichte Amanda kümmern. Der Film ist ein feinfühliges Melodram über Verlust, Trauer und Neubeginn.

Quelle: <https://www.epd-film.de/filmkritiken/mein-leben-mit-amanda>

13. November – Angriff auf Paris

Netflix, 2018, 1 Staffel

Überlebende und Ersthelfer erzählen von der Verzweiflung, der Menschenliebe und dem Mut, die sie bei den Terroranschlägen am 13. November 2015 in Paris erlebten.

Quelle: <https://www.netflix.com/title/80190097>

Hass und Vergeltung vs. Hoffnung

© TOBIS Film



Der Film *Meinen Hass bekommt ihr nicht* beschäftigt sich nur indirekt mit den Vorgängen und Hintergründen der Pariser Anschlagserie vom November 2015. Sein Fokus liegt auf dem Protagonisten und Autor des gleichnamigen Facebook-Posts und dessen Bemühen, der eskalierenden Spirale von Gewalt und Hass etwas entgegenzusetzen. Es ist nicht Vergebung. Antoine Leiris will den Attentätern seiner Frau weder Verständnis noch Vergebung zukommen lassen.

Es ist auch nicht Demut oder Unterwerfung unter die Entscheidungen einer höheren Macht. Es ist mehr der Versuch, das für ihn Wichtigste im Leben um jeden Preis zu bewahren: Die Liebe zu seiner Frau und die Hoffnung, ihr eines Tages in einer anderen Welt, dem „Paradies der freien Seelen“, wie er es nennt, wieder zu begegnen.

Diese Liebe und diese Hoffnung möchte er nicht besudeln, indem er sich auf die gleiche Stufe mit den Attentätern stellt, die vermeintliche Gebote eines radikalisierten Islam als Vorwand nehmen, um Menschen zu terrorisieren.

Und auch wenn es dem Protagonisten im Lauf dieses Films sichtbar schwerfällt, seine Position beizubehalten, wenn er zwischen Anspruch an sich selbst, Trauer, Alltag mit einem anstrengenden Kleinkind und einem nicht zu leugnenden Neid auf andere, vermeintlich glückliche Menschen schwankt: Antoine Leiris bewahrt sich den Kern dieser Hoffnung,

nicht nur in seinem ersten Roman *Meinen Hass bekommt ihr nicht*, sondern auch in seinem nächsten Buch: *Danach, das Leben*.

In einer Welt, in der in vielen Staaten populistische Denkweisen auf dem Vormarsch sind, in der Kriege zunehmen und Familien über Ländergrenzen hinweg entzweit, in der 110 Millionen Menschen auf der Flucht sind, während Herausforderungen wie die Klimakrise an Stärke und Bedrohlichkeit zunehmen, da glaubt ein trauernder Ehemann und Vater daran, dass er wieder glücklich sein kann. Es ist vielleicht in der lauten Kakophonie der Medienwelt eine leise Stimme, aber doch so einprägsam, dass sie vielen Menschen zu Ohren (und zu Herzen) geht.

Gedanken zum Prozess des Trauerns

Trauer, auch das sehen wir bei Antoine Leiris' Versuch, den Verlust seiner Frau zu bewältigen, verläuft nicht linear. Es gibt unterschiedliche wissenschaftliche Modelle, wie Menschen Trauer erleben und verarbeiten. In der Regel spricht man von verschiedenen Stufen, die durchlaufen werden müssen, bis man an ein Ende des Prozesses kommt, der üblicherweise als *Annehmen* oder *Akzeptanz* bezeichnet wird. Und ab dem sich Menschen wieder dem zuwenden können, was man gemeinhin als *das Leben* bezeichnet.

Aber Trauer hinterlässt auch Spuren. Sichtbar oder unsichtbar verändern sich Menschen nach einem schweren Verlust. Für ihr Umfeld kann das befremdlich sein, für Betroffene ist es nur folgerichtig:

Als Antwort auf einen (inzwischen gelöschten) Post auf der Internet-Plattform Reddit gibt ein Nutzer mit dem Namen oder Pseudonym GSnow dazu eine treffende Beschreibung:

„Ich wünschte, ich könnte sagen, man gewöhnt sich daran, dass Menschen sterben. Ich habe das nie getan. Ich möchte das auch nicht. Es reißt ein Loch in mich, wenn jemand stirbt, den ich liebe, egal unter welchen Umständen. Aber ich möchte nicht, dass es ‚nicht schlimm‘ ist. Ich möchte nicht, dass es zu etwas wird, was einfach passiert. Meine Narben sind ein Beweis für die Liebe und die Beziehungen, die ich für und mit der verstorbenen Person hatte. Und wenn die Wunde tief ist, dann war es auch die Liebe. So sei es. Narben sind ein Beweis fürs Leben. Narben sind ein Beleg, dass ich stark lieben und stark leben und auch verletzt oder enttäuscht werden kann. Und dass ich heilen und weiterleben und weiterlieben kann. Und die Haut einer Narbe ist stärker als es die Haut ursprünglich je war. Narben sind ein Beweis für Leben. Und Narben sind nur in den Augen derer hässlich, die das nicht sehen.“

Der vollständige Text findet sich unter: <https://www.wunderweib.de/mein-freund-ist-gestorben-die-antwort-auf-diesen-post-laesst-einen-nicht-mehr-los-12696.html>

Auch Antoine Leiris verändert sich im Laufe seines Trauerprozesses. Im Film erleben Zuschauende seine Distanz zu Familienangehörigen und Freunden, seinen Umzug in eine neue Wohnung. Die Narben des richtigen Antoine Leiris sind selbst viele Jahre nach den Attentaten für Außenstehende noch fühlbar: Regisseur Kilian Riedhoff beschreibt ihn als einen tapferen Mann, der nach wie vor mit seinem Sohn auf einem schwierigen Weg ist.

Kirchen + Kino. DER FILMTIPP

17. Staffel, September 2023 – Mai 2024

2. Film: **Meinen Hass bekommt ihr nicht**

Filmbesprechung: Anja Klinkott



Haus kirchlicher Dienste
der Ev.-luth. Landeskirche Hannovers

Wir alle tragen Narben in und auf uns. Es gibt kosmetische Methoden, äußere Narben zu minimieren und Optimierungsprozesse, um innere Narben zu überspielen. Wenn wir zulassen, dass Narben kein Makel, sondern eine Auszeichnung des Lebens sind, dass sie uns innerlich wie äußerlich ästhetischer und authentischer werden lassen, können wir Frieden mit uns selbst schließen. In diesem inneren Frieden ist Hass gegenüber wem auch immer nicht mehr notwendig.

Anregungen zur Diskussion

- 1.) Meinen Hass bekommt ihr nicht
 - a. Wie begegnet Antoine den Terroristen?
 - b. Was ist der Unterschied zwischen Hass und Wut?
 - c. Glauben Sie, dass Melvil seinen Vater verstehen kann, wenn er älter ist?

- 2.) Ein gnädiger Gott?
 - a. Im Islam und im Christentum (u.a.) thematisiert die „Theodizee“ das Dilemma, wie ein gerechter Gott Leid zulassen kann. Warum muss beispielsweise ein kleines Kind ohne seine Mutter aufwachsen? Welche Antworten und Umgangsformen mit der Theodizee-Frage finden wir in *Meinen Hass bekommt ihr nicht*?

- 3.) Trauer
 - a. Wenn Sie an Antoines Stelle wären, wie hätten Sie gehandelt?
 - b. Die Trauer von Hélènes Mutter und Schwester bleiben im Hintergrund. Hätte eine stärkere Einbeziehung der erweiterten Familie den Film verändert? Inwiefern?
 - c. Wenn statt der Mutter der Vater gestorben wäre – wie hätte der Film dann ausgesehen?
 - d. Immer wieder wird über bestimmte Trauerphasen diskutiert. Eine dieser Phasen ist Wut oder Ärger. Kommt diese Phase im Spielfilm vor? Sind andere Phasen erkennbar?

- 4.) Hoffnung
 - a. Antoine vermittelt seinem Sohn die Überzeugung, Glück sei (wieder) möglich. Was könnte Glück für die beiden bedeuten?
 - b. Woher kommt Hoffnung?
 - c. Ist der Spielfilm religiös?

Anja Klinkott, Disponentin und Medienpädagogin

Glossar / weiterführende Links

Antoine Leiris (übersetzt von Lena Jakat): "Ihr bekommt meinen Hass nicht".
<https://www.sueddeutsche.de/leben/worte-eines-witwers-ihr-bekommt-meinen-hass-nicht-1.2741242> (17.11.2015).

Christiane Kaess: Gerechtigkeit suchen für die Bataclan-Anschlagsopfer.
<https://www.deutschlandfunk.de/frankreich-gerechtigkeit-suchen-fuer-die-bataclan-100.html> (07.09.2021).

epd film: Trailer von Frieden, Liebe und Death Metal. <https://www.epd-film.de/filme/frieden-liebe-und-death-metal>.

epd film: Trailer von Meinen Hass bekommt ihr nicht. <https://www.epd-film.de/filme/meinen-hass-bekommt-ihr-nicht>.

filmdienst: Meinen Hass bekommt ihr nicht. <https://www.filmdienst.de/film/details/619460/meinen-hass-bekommt-ihr-nicht#%C3%BCberblick>.

filmportal: Meinen Hass bekommt ihr nicht. https://www.filmportal.de/film/meinen-hass-bekommt-ihr-nicht_caf2a427abca471c9ac4732fd0845f2f.

filmstarts: Paris Memories. <https://www.filmstarts.de/kritiken/290439.html>.

Georg Diez: Hedonismus und Hass. <https://www.spiegel.de/kultur/gesellschaft/paris-terror-hedonismus-und-hass-a-1063818.html> (21.11.2015).

Gerhard Middung: Kritik zu Mein Leben mit Amanda. <https://www.epd-film.de/filmkritiken/mein-leben-mit-amanda> (23.08.2019).

Gerhard Middung: Nahaufnahme von Pierre Deladonchamps. Auf der Suche.
<https://www.epd-film.de/themen/nahaufnahme-von-pierre-deladonchamps>
(23.04.2019).

Gerhard Middung: Kritik zu November. <https://www.epd-film.de/filmkritiken/november-0>
(23.09.2022).

GSnow – Beitrag auf reddit: <https://www.reddit.com/r/Assistance/comments/hax0t/comment/c1u0rx2/>.



Janine Ziegler: Das Ideal einer neutralen Öffentlichkeit: Die Trennung zwischen Staat und Religion in Frankreich. <https://www.bpb.de/themen/europa/frankreich/152521/das-ideal-einer-neutralen-oeffentlichkeit-die-trennung-zwischen-staat-und-religion-in-frankreich/> (21.01.2013).

Julia Helmke: Meinen Hass bekommt ihr nicht. Das Hoffnungspotential in einem anderen Weihnachtsfilm. <https://www.feinschwarz.net/meinen-hass-bekommt-ihr-nicht/> (16.12.2022).

Martin Bohne: Radikale Islamisten erobern Problemviertel. <https://www.deutschland-funk.de/kulturkampf-in-frankreich-radikale-islamisten-erobern-100.html> (22.01.2020).

Netflix: 13. November. Angriff auf Paris. <https://www.netflix.com/title/80190097> (2018).

rbb: Der Regisseur Kilian Riedhof zu seinem neuen Film "Meinen Hass bekommt ich nicht". https://www.rbb-online.de/rbbkultur/radio/programm/schema/sendungen/der_tag/archiv/20221109_1600/gast_im_studio_1710.html (09.11.2022).

SPIEGEL Ausland: Warum ausgerechnet das Bataclan?. <https://www.spiegel.de/politik/ausland/paris-anschlag-warum-ausgerechnet-das-bataclan-a-1063053.html> (16.11.2015).

Wikipedia: Camélia Jordana. https://de.wikipedia.org/wiki/Cam%C3%A9lia_Jordana.

Wikipedia: Liste islamistischer Anschläge in Frankreich. https://de.wikipedia.org/wiki/Liste_islamistischer_Anschl%C3%A4ge_in_Frankreich.

Wunderweib Redaktion: "Mein Freund ist gestorben." Die Antwort auf diesen Post lässt einen nicht mehr los. <https://www.wunderweib.de/mein-freund-ist-gestorben-die-antwort-auf-diesen-post-laesst-einen-nicht-mehr-los-12696.html> (05.10.2015).